
Leuenberger: Autofahrer sollen Bahn-Tickets zahlen

BERN • Moritz Leuenberger will die Verkehrspolitik vollkommen umkrempeln: Eine neue CO₂-Abgabe für Benzin will er in den Bahnverkehr investieren.

Bisher zielt die CO₂-Abgabe auf ökologischeres Heizen. Das genügt dem SP-Bundesrat nicht. Auch nicht die 1,5 Rappen Klimaabgabe aufs Benzin. Das neue CO₂-Gesetz

würde eine Belastung bis 50 Rappen pro Liter Benzin zulassen. Genug Geld, um alle Bahnbillette zu finanzieren. Die Bürgerlichen kündigen bereits Widerstand an. > Seite 3

Umweltminister Leuenberger könnte mit neuer CO₂ Abgabe alle Bahnbillette finanzieren

Benzin bis 50 Rappen teurer

BERN • Wird Bahnfahren bald gratis? Bundesrat Moritz Leuenberger will eine neue Abgabe für Treibstoffe und das Geld in den ÖV pumpen.

Gute Nachrichten für die Bahnkunden, schlechte für die Autofahrer: Bundesrat Moritz Leuenberger (SP) denkt über eine neue Abgabe auf Benzin und Diesel nach. Statt der beschlossenen CO₂-Abgabe auf Heizöl schlägt er eine Belastung der Treibstoffe vor. Damit will er den öffentlichen Verkehr fördern, wie er heute im Interview der «Neuen Luzerner Zeitung» sagt.

In Zahlen bedeutet das: Bis zu 2,5 Mrd. Franken zusätzliche Einnahmen. Denn die Schweizer lassen jährlich 5,3 Mrd. Liter Treibstoff aus den Zapfsäulen. Und das CO₂-

Gesetz erlaubt eine Abgabe von maximal 50 Rappen pro Liter. Damit liessen sich alle in der Schweiz verkauften Bahnbillette finanzieren (2,3 Mrd. Franken).

Zur Einführung der neuen Abgabe müsste der Bundesrat Ende Jahr nachweisen, dass der Klimarappen, den Autofahrer pro Liter Benzin und Diesel bereits für den Klimaschutz zahlen, seine Ziele verfehlt hat. Derzeit sieht es so aus: Der Kraftstoffverbrauch bleibt weiterhin hoch. Neuwagenkäufer wählen schwere statt leichtere Fahrzeugte (*heute* berichtete).

Um das Geld in den ÖV pumpen zu können, müsste noch das CO₂-

Gesetz geändert werden. «Das halte ich für politisch machbar», sagt Leuenberger.

Doch er wird auf harten Widerstand stossen: «Der Klimarappen reicht. Weitere Abgaben müssen wir verhindern», sagt FDP-Ständerat Rolf Büttiker.

Rolf Hartl von der Erdölvereinigung beweift zudem, dass mit zusätzlichen Abgaben der CO₂-Ausstoss reduziert werden könnte. «Damit die Schweizer wirklich weniger tanken, müsste der Benzinpreis auf 3 bis 5 Franken steigen», meint er. Der Frust der Autofahrer ist Leuenberger auf jeden Fall sicher. Die ärgern sich bereits über Sprit-Preise von 1.75 Franken pro Liter. **ghm.**



Moritz Leuenberger.